

zwischen der Fülle des gelebten Augenblicks und der Präsenz des Gedankens an den Tod, der den erfüllten Moment gleichzeitig relativiert und steigert. Hier kann man implizit den Schülern klar machen, wozu sie sich einst den Hortativ einprägen mussten! Da sind nicht zuletzt die verschiedenen grafischen Analysen des zu Recht als „Kleinod der lateinischen Literatur“ gerühmten Epigramms c. 85. Da ist auch auf Maiers Auseinandersetzung mit den verschiedenen Versuchen einer dichterischen Wiedergabe hinzuweisen - sehr fruchtbar für die Textarbeit mit den Schülern z. B. der Hinweis, dass für die Übersetzung von „excrucior“ das Verb „kreuzigen“ wegen seiner christlichen Konnotation tabu sein muss! Hier noch eine kritische Randbemerkung: ebenso tabuisiert werden sollte die (im Kommentar passim auftretende) Übersetzung der „puella“, der Geliebten der römischen Elegie, mit „Mädchen“. Damit assoziiert der Leser die mädchenhafte, jungfräuliche Geliebte der Sturm-und-Drang-Periode. Das ist unpassend und auch durch die vom Herausgeber gewählte Bebilderung des Schülerbändchens eigentlich schon ausgeschlossen!

Zusammenfassend lässt sich sagen: auf die nächste Unterrichtsreihe „Catull“ mit der neuen Ausgabe von Friedrich Maier können wir gespannt sein!

URSULA BAADER-SCHNAPPER, Berlin-Köpenick

Hinweise

In seiner „Melsunger Spiele-Börse“, unseren Lesern wohl bekannt, hat StD Jürgen Renner unter dem Titel „SCIO“ einen weiteren Satz von 59 Fragekarten als Ergänzung zu seinem Spiel „Auf Caesars Spuren“ zusammengestellt. Man kann sie auch gesondert als Quizspiel benutzen. Großenteils wird entweder nach lateinischen Redensarten gefragt, deren Rest ergänzt werden muss oder die in der Fragestellung deutsch paraphrasiert werden, oder nach Tatsachen aus Mythologie und Kulturgeschichte. Die eine oder andere Überraschung ist schon dabei; dass „Mediis tranquillus in undis“ Flaggenspruch von Borkum ist, wusste ich z. B. nicht. Angemerkt sei, dass der Praktikant bei der Zeitung „Volon-

tär“ und nicht „Voluntär“ heißt (Preis: 12 DM zzgl. Versand; „Auf Cäsars Spuren“: 35 DM).

In 3. Auflage ist nunmehr das bekannte Bändchen „Aenigmata Latina - Lateinische Rätsel“ erschienen (6 DM).

Im Verlag Franz Steiner wird eine insgesamt fünfbandige Reihe „*Geschichte der Mathematik und [sc. der] Naturwissenschaften in der Antike*“ vorgelegt. Es sollen die Ergebnisse philologischer und wissenschaftshistorischer Forschung der letzten Jahrzehnte in verständlicher Weise, nicht nur für das Fachpublikum, zusammengefasst werden. Der erste Band, der Biologie gewidmet, ist soeben zum Preis von 76 DM erschienen. Geplant sind weitere Bände für die Gebiete Geographie, Astronomie, Physik/Mechanik, Mathematik. An dieser Stelle soll jeweils auf eine Besprechung verzichtet werden; doch ist der Hinweis den Interessenten vielleicht nicht unwillkommen.

Im Wissenschaftlichen Verlag Trier (Bergstr. 27, 54295 Trier, Tel. (0651) 41503, Fax 41504, ISBN-Kennnr. 3-88476) erscheint mit einem Band jährlich eine Reihe „*Antike Naturwissenschaft und ihre Rezeption*“, hrsg. v. Klaus Döring, Bernhard Herzhoff und Georg Wöhrle. Das ursprüngliche Ziel war die Dokumentation von Beiträgen für ein jährliches gleichnamiges Symposium, erstmals abgehalten 1989 in Bamberg, seit 1994 in Trier. Zukünftig sollen in der Reihe auch Monographien erscheinen. Es existiert ein gesonderter Prospekt für die Reihe. Uns liegt Bd. 7 aus dem Jahr 1997 vor. Er enthält u. a. Aufsätze zu den Themen „Astragale, Würfel und Wahrscheinlichkeit in der Antike“, „Physikalische Theorien in der antiken Mechanik“, „*Χάος, Κενόν, Χώρα, Ύλη*“. Das Unbestimmbare in der Kosmologie der Griechen und seine Rezeption bei Descartes“.

HANSJÖRG WÖLKE